

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-337207](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337207)

Nachtwachen und gemartert und zerquetschert durch die Katastrophe. Man brachte ihn zu Bett, das er über einen Monat nicht verlassen konnte...

Die Zigeuner verließen Provigny zwei Tage nachher, wie es ausgemacht war. Braslo hielt sich für genügend gerächt. Als die Bauern die beiden plumpen Wagen vorbeiziehen sahen,

die Männer mit den orientalischen Augen, die schreienden Affen, die magern Hunde und den Bären, der mit Prophetenmiene hinter dem Zuge einherschritt, sagten sie unter sich:

„Mit diesem Volke konnte Schönbein sicher sein, daß ihm ein Unglück passieren würde!“

C. M. Savaris.

Naturgeschichte.

Die Krageneidechse.

Die Krageneidechse (*Chlamydosaurus Kingii*) erreicht eine Länge von nahezu zweieinhalb Fuß; aber davon kommen wenigstens zwei Drittel auf den dünnen zylindrisch zugespitzten Schwanz, der, gleich dem übrigen Körper mit kleinen, eckigen Schuppen bedeckt ist. Auf dem Rücken ist dieses Reptil schön weißgelb, mit einigen Querstreifen, die heller und braun gerändert sind. Die Hinterfüße sind oben, wie die Schwanzwurzel braun gesprenkelt. Die Zunge ist ziemlich dick, wenig dehnbar und etwas gespalten an der Spitze. Die zahlreichen kräftigen Zähne gleichen denen der Schlangen. Die Lagen sind fünffingerig und mit starken, etwas gekrümmten Nägeln bewehrt. Eine Eigentümlichkeit des Tieres ist



Die Krageneidechse.

eine gewaltige Halskrause aus seiner Haut, die beiderseits mit gekielten Schuppen in Rhomboidform bedeckt ist. Der äußere Rand dieser Hülle ist scharf gezahnt.

Wie unsere mit Augen gezeichnete Eidechse ist der *Chlamydosaurus* ein Todfeind der beflügelten Insekten, Mücken, Schmetterlinge usw. Auf dem Boden, auf den Bäumen verfolgt er sie, und überall, wo er ihnen nahkommen kann. Da er aber nicht, wie viele an-

dere Tiere seiner Art, so beispielsweise das Chamäleon, eine lange Zunge hat, um sie fassen zu können, muß er seine ganze Geschicklichkeit auf diese Jagd verwenden. Und da er nicht besonders gut klettern kann, kommt es ihm manchmal vor, daß er im Eifer, wenn er

seiner Beute von einem Zweig auf den andern nachspringt, ausgleitet und ins Leere fällt. Ohne seine Halskrause, die ihm dann als Fallschirm dient, würde er ohne weiteres auseinanderbrechen. Sobald er aber fühlt, daß das Gleichgewicht verliert, streckt er sich längs wie ein Stöcken, wobei er die Füße eng an Körper und Schwanz schmiegt. Darauf streckt er den Halskragen aus und läßt sich getrost fallen. Der Körper dient jetzt als Ballast, die Luft bringt in die Halskrause und bläht diese auf, und das Tier schwebt, sich dem Winde

überlassend, sanft zur Erde.

Die Krageneidechse haust in Baumlöchern oder in Felsenspalten, stets an gut trockenen Orten, die der Sonne ausgesetzt sind. Die Eingeborenen von Neu-Holland machen nicht gerade Jagd auf dieses Reptil, aber wenn sie seiner habhaft werden können, dient es ihnen als Nahrung; sie finden das Fleisch vortrefflich und vergleichen es mit dem einer jungen Seeschildkröte.